

Schreyhals

Ausgabe vom 15. des ersten Alinas im Jahre 33 nach York

* larhgotisch patriotisch * nur zwei Kupferlinge

Hoeret und helfet dem Schreyhals!

Der Schreyhals ist ein larhgotisch Druckwerk, gedacht als Vorlage zum oeffentlichen Ausruf oder zur stillen Lektuere.

Der Schreyhals tut kund alles, was Larhgoten wissen sollten, hilft aber auch Sachen feilzubieten, Ankuendigungen zu verbreiten und Neues bekannt zu machen.

Der Schreyhals ist stets auf der Suche nach denen, die ihn durch Schriften oder Berichte bereichern koennen und wollen und nimmt jeden Beitrag hierzu ernst.

Der Schreyhals dankt all Jenen, die ihm die wichtigen Informationen fuer diese Ausgabe haben zukommen lassen.

Gerlinde, die „Fleissige“



Der Schreyhals wuenscht allen Larhgoten ein friedliches und von den Göttern gesegnetes neues Jahr

In Zeiten in denen das Heiligste nicht sicher ist vor Schändung, in denen Gestalten unklarer Herkunft und Ziele durch unsere Lande ziehen ist es um so wichtiger, dass wir uns auf auf das besinnen, was uns von den Göttern gegeben wurde. Etwas, das tief in unseren Herzen, unseren Seelen ist. Ein Feuer!



Ein Feuer, das uns durch die Kraft Lorgums, die Achtsamkeit Alinas, die Zielstrebigkeit Crons und die Neugier Irr'shinns voran treibt Larhgo zu formen, zu schützen, zu halten und zu erkunden, dabei stets einem Gedanken folgend und diesen im Angesicht des heiligen Yorkfeuers laut verkünden:

EINIG FUER LARHGO!

Möge dieses Jahr eines voller Frieden und Sonnenschein werden, auf dass unser schönes Larhgo gesunden und gedeien kann .

Piraten bedrohen Handelsrouten – Häuser Hander und Twente rüsten Schiffe aus

Hammerburg, Irrshinn 32 n.Y. – Die wichtigen Seerouten von Güldenhein und Frosthier nach Hammerburg werden seit Wochen zunehmend von Piratenüberfällen heimgesucht. Kaufleute berichten von gekaperten Frachtern, erpressten Besatzungen und verschwundenen Ladungen, was den Handel auf den nördlichen und östlichen Seewegen spürbar beeinträchtigt.

Besonders betroffen sind Schiffe mit Getreide, Erz und verarbeiteten Gütern, deren Verzögerung bereits zu Engpässen in den Speichern Hammerburgs geführt hat. Mehrere Kapitäne meiden inzwischen die offenen Routen und suchen Schutz in Küstennähe, was die Reisezeiten verlängert und die Frachtkosten in die Höhe treibt.

Als Reaktion auf die wachsende Bedrohung haben die Handelshäuser Hander und Twente angekündigt, auf eigene Kosten bewaffnete Schiffe auszurüsten. Diese sollen Konvois begleiten, gefährdete Seeabschnitte sichern und Piraten entschlossen entgegentreten. Sprecher beider Häuser betonten, man handle nicht aus Kriegswillen, sondern aus der Notwendigkeit heraus, den freien Handel zu schützen.

Der Hanserat begrüßte das Vorgehen grundsätzlich, verwies jedoch darauf, dass die bewaffneten Schiffe der Häuser den Gesetzen Larhgos unterstünden und keine eigenmächtigen Vergeltungszüge geduldet würden. Zugleich mehren sich Stimmen, die eine stärkere Beteiligung der Stadtflotte fordern, um die Sicherung der Seerouten nicht allein privaten Interessen zu überlassen.

Woher die Piraten stammen und ob es sich um lose zusammengeschlossene Freibeuter, Hornwaller Wikings oder andere organisierte Verbände handelt, ist bislang unklar. Gerüchte sprechen von Stützpunkten auf entlegenen Inseln und stillschweigender Duldung durch fremde Küstenherrschaften, doch liegen dafür keine gesicherten Erkenntnisse vor.



Fest steht jedoch: Solange die Piraten ihr Unwesen treiben, bleibt der Seehandel zwischen Güldenhein, Frosthier und Hammerburg unter Druck – und mit ihm ein zentraler Pfeiler des Wohlstands Larhgos.



Mysteriöser Goldfund an der Küste

Klippingen, Irrshinn 32 n.Y. – Im abgelegenen Küstenort Klippingen sorgt ein ungewöhnlicher Fund für Unruhe. Der Fischer Arvid Möller zog in den frühen Morgenstunden seine Netze ein, als zwischen Tang und fauligem Treibholz eine schwere, goldglänzende Skulptur zum Vorschein kam. Sie zeigte eine widernatürliche Gestalt: den Leib eines Elbs, dessen Gliedmaßen in schleimige Tentakel eines Tintenfischs übergingen. Das Metall war kalt, trotz der aufgehenden Sonne, und schien das Licht eher zu verschlucken als zu reflektieren.

Besonders beunruhigend ist der Sockel der Figur. Dort fand sich eine Inschrift, eingeritzt in Minuskelzeichen. Die Schrift wirkte alt – älter als die Geschichte Larhgos selbst – und rief bei den Anwesenden ein kaum erklärbares Gefühl von Beklemmung hervor. Arvid Möller konnte der Redaktion eine Gedächtnisschrift dieses Schriftzuges zur Verfügung stellen.

mytccidam

Mehrere Dorfbewohner berichteten von flüsternden Stimmen und seltsamen Träumen seit dem Fund. Die Skulptur wurde inzwischen an die Universität von Hammerburg gebracht.

Laut Magister Friedebald wurde die Skulptur als ungefährlich eingestuft. Der Schriftzug sei eine Variante der Telumendil Schriften und bedeute lediglich "Rungholt". Das Artefakt werde zur weiteren Untersuchung den historischen Archiven übergeben.

Schiffszimmermann gesucht

Erfahrener Mann oder Frau mit Kenntnissen im Bau und in der Reparatur hochbordiger Handelsschiffe gesucht. Arbeit im Hafen von Hammerburg. Solider Lohn, Unterkunft möglich. Meldung beim Kontor **Haus Twente**, Kaikante Ost, Hammerburg

Aushilfe gesucht

Bäckerei nahe dem Fischmarkt sucht kräftige Hand für Nachtarbeit. Frühbrot frei. Fragen nach **Olda**.

Durchreisende Händler

Karawanen aus dem Binnenland kündigen ihre Ankunft binnen zweier Wochen an. Gesucht werden Unterkünfte für Menschen und Zugtiere. Angebote bitte an das Zollhaus Hammerburg richten.

Passage nach Frosthier

Freie Plätze auf der Sturmkrähe, Abfahrt bei ruhiger See binnen fünf Tagen. Keine Kinder, keine Prediger. Meldung beim Kapitän im Gasthaus **Zum Eisenanker**.

Tauschhandel

Biete gut erhaltenes Kettenhemd, suche robustes Packpferd oder gleichwertige Ware. Nur ernsthafte Angebote. Treffen bei Sonnenuntergang vor dem Nordtor..

Bekanntmachung aus Ludwigstein

In Ludwigstein hat der Bau eines neuen **Alina Tempels** begonnen. Gesucht werden Steinmetze, Fuhrleute und Tagelöhner. Feste Entlohnung, tägliche Mahlzeit, keine Teilnahme an Ritualen erforderlich. Bewerbungen beim Bauvogt vor Ort.

Der Hanserat beschließt Auffanglager für religiöse Fanatiker außerhalb von Hammerburg

Hammerburg, Lorghum 32. n.Y. –

Der Hanserat von Larhgo hat in seiner jüngsten Sitzung mit deutlicher Mehrheit den Beschluss gefasst, außerhalb der Stadt Hammerburg spezielle Auffanglager für sogenannte religiös-aufwieglerische Fremde einzurichten. Die Maßnahme soll der wachsenden Zahl fanatischer Prediger, selbsternannter Propheten und fremder Glaubenskrieger begegnen, die in den letzten Monaten wiederholt für Unruhe in Hafenvierteln und Marktbezirken gesorgt haben.

Nach offizieller Lesart richten sich die Lager ausdrücklich nicht gegen die freie Ausübung anerkannter Kulte innerhalb Larhgos, sondern gegen Personen, „die durch religiösen Eifer, fremde Dogmen oder missionarische Gewaltbereitschaft den öffentlichen Frieden gefährden“. Betroffen seien vor allem Reisende aus südlichen Reichen sowie Anhänger obskurer Sekten, die sich weder an die Ordnungen der Gilden noch an die Gesetze des Hansebundes gebunden fühlten.

Die Lager sollen in sicherem Abstand zu Hammerburg errichtet und unter gemeinsamer Aufsicht der Stadtwache und geeigneter Vertreter der Hammariten oder der Gefolgschaften der 4 guten Götter Larhgos stehen. Dort will man die aufgegriffenen

Personen registrieren, befragen und – so der Wortlaut des Beschlusses – „ihrer weiteren Bestimmung zuführen“. Diese könne von der Ausweisung über längere Internierung bis hin zur Übergabe an zuständige kirchliche Autoritäten reichen.

Vertreter der Kaufmannsgilden begrüßten den Beschluss ausdrücklich. Mehrere Händler hatten zuletzt über Boykotte, Tumulte und Brandpredigten geklagt, die den Handel im Hafen behindert hätten. „Der Glaube mag frei sein, aber der Handel braucht Ordnung“, erklärte ein Sprecher der Großen Waage.

Kritische Stimmen kommen hingegen aus kleineren Tempelgemeinschaften und von freien Predigern, die befürchten, dass der Begriff des „religiösen Fanatikers“ zu weit ausgelegt werden könnte. Sie warnen vor willkürlichen Festsetzungen und einem gefährlichen Präzedenzfall, der auch unliebsame Glaubensrichtungen treffen könne.

Der Hanserat wies diese Vorwürfe zurück und betonte, dass Hammerburg weiterhin ein Hafen der Offenheit bleibe – jedoch kein Zufluchtsort für jene, „die unter dem Deckmantel des Glaubens Zwietracht säen“. Die ersten Lager sollen nach derzeitiger Planung noch vor Beginn der nächsten Handelssaison betriebsbereit sein.

Kurznachricht der Frosthierer Boten aus den Drachenlanden

Unglaubliches passierte im letzten Jahr im Lande der Drachen.

Sehr zur Freude vom Postboten Olaf gewann das kupferne Lager. Zucht und Ordnung werden jetzt erwartet. Einige Boten fürchten sich, was wird aus dem Botengarten, der so auf Wandel und das ~~Chaos~~ Kreative ausgerichtet war?



Vogtei Eberkopf erhält Sitz im Hanserat - Entscheidung in kurzfristiger Abstimmung

Hammerburg, Alina 32. n.Y. – In einer überraschend kurzfristig anberaumten Abstimmung hat der Hanserat zu Hammerburg beschlossen, der Vogtei Eberkopf einen eigenen Sitz im höchsten Gremium der Grafschaft Hammerburg zu gewähren. Der Beschluss wurde ohne längere Vorberatungen gefasst und trat mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Mit der Aufnahme Eberkopfs setzt sich der Hanserat nun formell aus 15 Sitzen zusammen. Diese entfallen auf:

- **Graf Radebrecht von Hammerburg**
- **Graf Rietgar von Averborgen**
- **Gräfin Mina von Frosthier**
- die **ausländischen Ratsherren von Seeburg, Reichenstein und Bryggholm**
- sowie die Vertreter der Handelshäuser **Radebrecht, Caspai, Hander, Kyrill, Twente und Grotmann**

Unbesetzt bleiben weiterhin die Stühle des **ausgestorbenen Hauses Buchenhude** sowie der **derzeit nicht regierten Grafschaft Nordmark**, deren politisches Schicksal nach wie vor ungeklärt ist.

Die Vogtei Eberkopf, bislang ohne direkte Stimme im Hanserat, gewinnt damit erheblich an Einfluss auf Handelsfragen, Zollregelungen und sicherheitspolitische Beschlüsse. Befürworter der Entscheidung verweisen auf die strategische Lage Eberkopfs an der wichtigen Landroute nach Frosthier sowie auf seine wachsende Bedeutung als Umschlagplatz zwischen Binnenland und Küste. Kritiker hingegen bemängeln das hastige Verfahren und sehen eine Verschiebung der Machtverhältnisse zugunsten kleinerer Territorialherren, ohne dass deren langfristige Loyalität ausreichend geprüft worden sei.



Offiziell äußerte sich der Hanserat lediglich knapp: Die Aufnahme Eberkopfs sei „eine folgerichtige Anpassung an die politischen und wirtschaftlichen Realitäten Larhgos“. Wer den Sitz für die Vogtei künftig einnehmen wird, wurde bislang nicht bekanntgegeben.

SCHÄNDUNG DES HEILIGTUMS!

- Frevel in Lüttchenweiler -

Die Diebe der heiligen Höhle noch auf freiem Fuß

Lüttchenweiler, Irrshinn 32 n.Y. – Lüttchenweiler erbebt! In der Nacht zum letzten Mondwechsel wurde die verborgene Höhle am Alten Steinbruch – jener ehrwürdige Ort, an dem vor vielen Jahren der mythische Kriegshammer „Der Erderschütterer“ aus dem Fels geboren ward – Ziel eines ruchlosen Diebstahls.

Wie der Orden der Hammeriten unter schwerem Schweigen bestätigte, wurden die letzten verbliebenen Wandteppiche und Bildnisse aus der Höhle gerissen und fortgeschleppt. Jene geweihten Darstellungen, die seit Jahren an die Auffindung des Erderschütterers erinnerten, sind spurlos verschwunden. Zerfetzte Halterungen und Fußspuren im Staub zeugen von der Hast der Täter.

Besonders empörend: Es handelt sich nun schon um den zweiten Diebstahl. Zuerst wurde vor 20 Jahren zugelassen, dass der geächtete Orden der HammeritINNEN den Erderschütterer einst selbst aus der Höhle stehlen konnte. Trotzdem, seitdem galt dieser Ort dennoch als Heiligtum, war er doch die steinerne Wiege göttlicher Macht. Schändlicherweise wurde er ein weiteres Mal entehrt.

Die Gerüchteküche brodelte. Der Verdacht fällt, wie so oft in diesen unruhigen Zeiten, auf die zahlreichen Fremden und Flüchtlinge, die in den letzten Wochen durch unsere Lande zogen. Fremde Zungen, fremde Sitten – und nun dieser Frevel? Beweise fehlen bislang, doch viele Dorfbewohner berichten von nächtlichen Gestalten, die sich im Schutz der Dunkelheit nahe der Hügel aufhielten.

Der Rat von Lüttchenweiler und der Orden der Hammeriten handeln nun entschlossen:

FINDERLOHN AUSGESETZT!

Für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung der Täter oder zur Wiederbeschaffung der gestohlenen Wandteppiche führen, wird ein Finderlohn von 20 Silbertalern sowie der öffentliche Dank des Ordens zugesichert. Wer die Täter deckt, macht sich mitschuldig an der Schändung eines heiligen Ortes!

Bürger von Lüttchenweiler, haltet Augen und Ohren offen! Meldet jede verdächtige Beobachtung dem Dorfvogt oder direkt den Brüdern des Ordens. Möge der Hammer über die Schuldigen kommen – und Gerechtigkeit über unser Land.

Das Museum für Kolonialgeschichte zu Brüggholm öffnet sein Geldsäckel und Tore!!

Das güldenheinsche Museum für Kolonialgeschichte zu Brüggholm öffnet, just wenn im Larhgo die Feuer zu Ehren Yorks brennen, seine Tore für interessierte Besucher. Die Eröffnung stand bis dato in den Sternen, da die Leitende Kuratorin Sybilla von Pongratz-Katzenstein während einer Expedition nach Anglerland letzten Erntemond nicht zurückkehrte. Nun aber sollen seine Hallen unter der Leitung der neuen Kuratorin Birgit Fleischhauer von der Wechselhaften Geschichte der Güdenheiner Besetzung Anglerlands und der Eiswindinseln berichten. Fleischhauer gab bekannt, dass das Museum auch nach der Eröffnung an Artefakten und Zeugnissen der Uthum, der Yld und der Isvandsban interessiert ist und für gut erhaltene Stücke gute Preise zahlt.

“Das Andenken der wilden Völker der Eisensee (so nennen sie die Nordostsee in Güldenhein) darf nicht vergessen werden und da darf es am Geld nicht scheitern“, so die Doctora. “Den Verlust der Hochgeschätzten Frau von Pongratz-Katzenstein und diverser von ihr geborgener Ausstellungsstücke müssen wir allerdings ausgleichen.”

Wer sind eigentlich die Reichsritter?

Während der Eroberung der ehemaligen Hauptstadt der Nordmark fand im Auftrag von Königin Mina und König Langoras begonnene, aber aufgrund von Politischen Umwälzungen nie fertiggestellte Manuskript der Chronik der Reichsritter Larghos. Nun hat

die Königin, ausserdem einen Tisch gemacht und alle nicht mehr auffindbaren Reichsritter ihres Standes enthoben. Grund genug für den neugierigen Schreiber einmal zu schauen, wer die Reichsritter eigentlich sind und wer eben nicht:

Gregor vom Rabenfels - ist verstorben, als er den Weiler Meimelsfeld in der Normark gegen Ishtaristen verteidigte. Er wird in der Nordmark teilweise als Heiliger verehrt.

Lothar - ist der dienstälteste Reichsritter und ist immer noch im Dienste der Krone unterwegs

Kyra Lyos - die Elbische Reichsritterin gilt als Vermittlerin zwischen Tellumendil und den Reichen der Menschen. Sie trägt das Mondschild Lorjaks vom Tellumendil.

Hatharghat von Nordmarks Gnaden - gilt als verschollen und wurde seines Amtes enthoben. Er wurde zuletzt vor Jahren am Hammerburger Hafen gesehen, als er ein Schiff gen Osten bestieg.

Elrin - der Elbische Reichsritter wurde seines Amtes enthoben. Er erholte sich scheinbar nie ganz von den Schrecken Gerlands. Sein Verbleib ist ungeklärt

Onno Dreizack - der Admiral hat sich tief in Akten vergraben und hat die Seeakademie zu Hammerburg seit Jahren nicht verlassen. Ob er an neuen Schiffstypen, Reformen, Revolten oder Kleiderordnungen forscht, ist nicht bekannt, auch ob er überhaupt noch als Reichsritter gelten kann, ist dem Verfasser unbekannt.

Aus der Chronik der Reichsritter geht hervor, dass es etwa **ein Dutzend weitere** Reichsritter gibt oder gab, die von den verschiedenen Königen und Königinnen zu solchen ernannt wurden, doch sind die alle entweder tot, verschollen oder aufgrund des Erlasses Cassildas ihres Amtes enthoben.

Somit beläuft sich die Zahl der über allen Gesetzen des Reiches stehenden Reichsritter derzeit auf 2. Mögen uns die Götter diese beiden erhalten.

Averbergener Wein

Frischer Jahrgang aus den Hängen bei Averbergen eingetroffen.

Rot wie Abendsonne, weiß wie Morgentau. Geeignet für Tafel, Vertragsschluss und lange Abende. Ausschank und Verkauf über das Kontor Averbergens oder die Weinhändlerin ihres Vertrauens in Hammerburg.

Larhgo tanzt

Seit längerem steigt die Beliebtheit des Tanzens in Larhgo. Kurz vor dem Bierttautag sind wieder besonders einfache, bäurische Tänze gefragt. Für die Maiden und Burschen unter euch, die noch nicht tritt- und schritt sicher sind hier der „Terry Armstrong Graham Dance“ oder kurz Teg, damit ihr im Sturme das Herz eurer Angebeteten erobern könnt:

Es tanzen als Gruppe jeweils vier Paare. Die Paare stellen sich in zwei Reihen auf und mit dem Blick zueinander. Das anleitende Paar tanzt als oberstes und erstes Paar.

Das erste Paar beginnt und tanzt sich seitlich bewegend, in die Gasse der anderen Paare. Diese klatschen zur Musik und das erste Paar tanzt zurück auf ihren Platz.

Dann drehen beide Partner des ersten Paares nach außen und stecken dabei ihre äußere Hand den anderen entgegen.

Die Tänzer auf ihrer Seite strecken ebenfalls ihre Hand aus, tanzen die Reihe hoch der ausgestreckten Hand, ihre eigene Hand zur Mühle reichend entgegen. Es entstehen zwei Mühlen, eine Herren- und eine Damen Mühle.

Wenn das erste Paar wieder aufeinandertrifft verweben sich die Mühlen, dazu steckt die Frau -vor dem Mann- ihre andere Hand den Männern entgegen, lässt die alte Hand fallen und wechselt so von der Frauenseite in die Herrenmühle. Dies tut der Mann nach ihr ebenso, er wechselt die Hand und die Mühle, dem folgen die anderen Frauen und Männer. Wobei die Frauen immer vor ihrem Mann die Seite und Mühle wechseln.

Nach der zweiten Mühle kreuzen die Paare in Tanzbewegung noch einmal zurück auf ihre Seite.

Das erste Paar trennt sich und führt die Paare nach unten an. Dort trifft sich das erste Paar und bildet ein Törchen durch das die anderen Paare paarweise tanzen. Wenn alle Paare durch das Tor geschritten sind, steht das Zweite Paar auf der ersten Position und es beginnt von Vorn.

- Reihe runter tanzen, rauf tanzen, auswenden, Mühle der Damen/Herren, Wechsel der Mühle, anführen, Törchen -

Möge Alina eure Füße leiten und euch Glück bei eurem Anliegen bescheren.

**Waffen und Rüstungen
Alltagsgegenstände
Beschlagnungen
in der
Wanderschmiede**

Alles was das Herz begehrt, denn geht nicht gibts nicht.

Kuchen mit saftiger gelber Frucht nach Omas Friedas Rezept

Ein klassischer, saftiger Kuchen mit Öl, wie ihn Oma backt, ist einfach zu machen und besonders fluffig. Für den Teig werden 2 gelbe Früchte, 4 Eier, ein kleiner Becher Öl etwas weniger als Öl Zucker, wenn vorhanden etwas mit Gewürzen oder Blumen gelagerter Zucker, ebenfalls ein kleiner Becher etwas oranger Saft, einen Becher und einen halben mit Mehl, etwas Soda und 1 Prise Salz benötigt.

Der Teig wird in eine gefettete Kastenform gefüllt und bei kleinem Feuer etwa zweimal eine larhgotische kurze Wartezeit gebacken. Nach dem Abkühlen wird der Kuchen mit einer Tränke aus zerstoßenem Zucker und gelbem Saft behandelt, bevor die Glasur aus einem Becher zerstoßenem Zucker und ein kleiner Schluck gelbem Saft aufgetragen wird.

Offizielle Bekanntgabe des Hanserates zu Hammerburg

Vom Hanserat bestätigt, getan kund und zu wissen gegeben:

Der Hanserat zu Hammerburg gibt hiermit öffentlich bekannt, dass in ordentlicher von Hanserat van Twente einberufener Sitzung beschlossen wurde, der *Vogtei Eberkopf* einen eigenen Sitz im Hanserat zu verleihen.

Dieser Beschluss tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Die *Vogtei Eberkopf* wird damit als stimmberechtigtes Mitglied in die Reihen derjenigen aufgenommen, die fortan an Beratung und Entscheidung über Handel, Recht, Sicherheit und die allgemeinen Angelegenheiten Hammerburgs beteiligt sind.

Der Hanserat erkennt mit dieser Entscheidung die gewachsene Bedeutung der *Vogtei Eberkopf* für die Ordnung der Landwege, die Sicherung des Handels und die Wahrung des Friedens im Einflussbereich Hammerburgs ausdrücklich an. Zugleich wird bekräftigt, dass dieser Sitz weder die bestehenden Rechte noch die Pflichten der übrigen Ratsmitglieder schmälert.

Der Hanserat setzt sich damit aus fünfzehn Sitzen zusammen. Unberührt bleiben dabei die weiterhin unbesetzten Stühle des ausgestorbenen Hauses Buchenhude sowie der derzeit nicht regierten Grafschaft Nordmark.

Alle Städte, Grafschaften, Handelshäuser und Verbündeten Larhgos werden hiermit aufgefordert, diesen Beschluss als rechtmäßig, bindend und gültig anzuerkennen.

Gegeben zu Hammerburg, Alina 32. n.Y.
unter Siegel und Hand des Hanserates zu
Hammerburg

